

# Nova

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

klassischer, romantischer und moderner Meister. Die Jury setzte sich aus namhaften schweizerischen und ausländischen Musikern zusammen. Von den 167 Angemeldeten durften sich 51 am Wettbewerb beteiligen. Es wurden 21 Schweizer Künstler mit Preisen, Medaillen oder Diplomen ausgezeichnet. Im nächsten Jahre soll auch wieder ein Genfer Internationaler Musikwettbewerb stattfinden.

**Bern.** Auch dieses Jahr finden in Bern die «Festlichen Münsterspiele» statt; sie wurden mit dem mittelalterlichen Mysterienspiel «Der Gaukler unserer lieben Frau» eröffnet.

**Kassel.** Die diesjährigen Kasseler Musiktage des Arbeitskreises für Hausmusik werden vom 6. bis 8. Oktober stattfinden. Gleichzeitig wird eine Musikausstellung veranstaltet, in welcher Musikfreunde und Dilettanten eine reiche Auswahl von Noten, Musikbüchern und Instrumenten finden werden.

**Düsseldorf.** Eine neue dreiaktige Operette von Walter Kollo «Das Schiff der schönen Frauen» wurde mit starkem Erfolg am Düsseldorfer Operettentheater uraufgeführt.

**Berlin.** Anlässlich des 75. Geburtstages von Richard Strauss hat die Deutsche Regierung einen «Richard Strauss-Komponistenpreis» gestiftet, der alljährlich in der Höhe von 15'000 Mk. zur Austeilung gelangen soll.

**Verona.** Die diesjährigen Opernfestspiele in der Arena von Verona fanden vom 23. Juli bis 16. August statt; das Programm nennt Verdis «Rigoletto», Puccinis «Tosca» und Gounods «Faust».

**Budapest.** Während eines Konzertes in einem bekannten Budapester Caféhaus starb der älteste Zigeunerprimas, der 86 jährige Horvath, an einem Herzschlag. Er war als ausgezeichnete Geiger bekannt und hatte früher oft Gelegenheit vor Kaisern und Königen zu spielen.

## Nova

**Instrumentalmusik.** Verlag Hug & Co., Zürich. Kleine Stücke Schweizer Komponisten gehören wohl zu den musikalischen Seltenheiten, denn es bedeutet eine Ausnahme solchen auf Konzertprogrammen zu begegnen und doch gibt es musikalisch wertvolle Kompositionen, die den Vorzug haben, bei richtigem Vortrag, auch von einem anspruchsvollen Publikum gewürdigt zu werden. In diesem Sinne machen wir die Geiger auf die wirklich reizvollen Stücke von Richard Flury «Menuet viennois» und «Gavotte», sowie auf die romantische «Barcarole», Op. 29, von Friedr. Niggli aufmerksam. . . . Der durch seine ausgezeichneten Neuausgaben klassischer Klavierwerke bekannte Pädagoge Kurt Herrmann gibt unter dem Titel «Der fröhliche Musikant» eine Sammlung für den allerersten Anfang im Klavierunterricht heraus; er beschreitet ganz neue Wege und möchte, wie er in seinem Vorwort schreibt, «junge Menschen für die Musik gewinnen». Von dem Grundsatz ausgehend, dass sich aus der Vokalmusik die Instrumentalmusik abgeleitet hat, verwendet er in seinem Werk fast ausschliesslich bekannte Volks- und Kinderlieder, die die Schüler auch singen sollen. Dieser «dem fröhlichen Musikunterricht gewidmeten Schule» ist weiteste Verbreitung zu wünschen. In neuen, vorzüglich ausgestatteten Ausgaben, sind die geschätzten Klavierstudienwerke von Hans Huber erschienen. «Fünfzig Arpeggien-Etüden» die als unentbehrliches Studienmaterial für die höhere Klaviertechnik längst geschätzt sind, sowie die einzigartige Sammlung (2 Bände) «Der erste Schritt zur Technik des Klassizismus», die eine reiche Auswahl der geeignetsten Werke klassischer Komponisten enthält und als vorzügliche Einführung in ihre Technik bezeichnet werden darf. Die von Herold und Noatzsch verfassten «Grundlagen allgemeiner Musikbildung» dürfen allen Musikfreunden warm empfohlen werden! Es handelt sich bei diesem Büchlein nicht um ein wissenschaftliches Lehrbuch, sondern um ein Nachschlagewerk, das in knapper Form über Musiktheorie, Harmonie, Formenlehre, Musikgeschichte und Instrumentenkunde orientiert.

**Editions Costallat & Co., Paris.** Citons tout d'abord deux jolis morceaux faciles pour clarinette et piano de Génin: Op. 63, Mélodie et Op. 64, Cantilène. Le maître Henri Busser mérite d'être mieux connu en Suisse; il publie des variations sur «Adeste Fideles» pour trompette et piano et «Andalucia», fantaisie sur des thèmes andalous, pour flûte et piano, d'une grande valeur musicale, de même que le «Divertissement pastoral» de J. Mazellier pour flûte et piano. Nous recommandons aux violonistes le pathétique «Largo Eroico» de

L. Brisset et l'élégante «Canzone» et Rondo espagnol» de F. Brisson. Pour saxophone et piano il nous reste à nommer les mélodieuses pièces de Génin Op. 15, Pastorale, Introduction et Polacca, Fantaisie sur «Il pieut bergère», Fantaisie sur un air napolitain et Variations sur un thème espagnol, qui peuvent être joués par des saxophonistes de moyenne force.

Editions Alphonse Leduc, Paris. Le répertoire du saxophone s'enrichit de plus en plus et les compositeurs, stimulés par la virtuosité des saxophonistes, dotent cet instrument d'œuvres de valeur, telle la «Ballade» de H. Tomasi avec accompagnement de piano ou d'orchestre. Citons encore, pour saxophone et piano, les célèbres «Histoires» de J. Ibert, transcrites par M. Mule, ainsi que «Nocturne» et «Dialogue joyeux» de Monfeuilard. Parmi les intéressants morceaux de concours de cette année, nous citerons le «Concerto» pour contrebasse à cordes et piano de Nanny, la «Fantaisie pastorale» pour hautbois et piano de Bozza, la «Portuguesa» pour basson et piano de Busser, ainsi que deux transcriptions «Sicilienne» de Cervetto et «Allegretto» de Marcello pour basson et piano.

Editions Durand & Co., Paris. Quelques nouveautés pour piano. «Impulsions» de E. Gaujac, «Pavane» de Daniel-Lesur et «Rondalla espagnol» de J. Cassado. Une nouvelle édition des Sonates pour violon et piano de Haendel, révisée par Busser mérite d'être signalée aux musiciens, car, chose rare, la basse y est réalisée conformément au style de Haendel.

Musikbücher und Belletristik. Verlag R. Piper & Co., München. Anlässlich des 75. Geburtstages von Richard Strauss erscheint ein Buch von Joseph Gregor, dem Textdichter seiner beiden letzten Opern: «Richard Strauss, der Meister der Oper», welches das Schaffen des genialen Musikers eingehend würdigt. Das reichillustrierte Buch ist zugleich eine Geschichte der musikdramatischen Schöpfungen des Meisters und orientiert ausführlich über die Wandlungen der Opern, vom ersten Keim bis zur Uraufführung. Gregors Buch wird mit einem Brief von Strauss eingeleitet und berichtet auch über die Entwicklung des italienischen Theaters bis Richard Wagner. . . . Unter dem Titel «Einkehr bei Gottfried Keller» hat Helene Siegfried Gedanken und Aussprüche des Dichters zusammengestellt, die die Gedankenwelt Kellers und seine Persönlichkeit veranschaulichen und zugleich dem Leser einen Schatz von Lebensweisheit offenbaren. Ein schönes, reiches Buch für denkende Leser. . . . Die beiden Anekdotensammlungen von Eduard Stemplinger: «Von berühmten Schauspielern» und «Vom Jus und von Juristen» sind fast unerschöpfliche Fundgruben köstlichen Humors, die sich auch sehr gut zum Vorlesen eignen. Allen Freunden eines gesunden Humors angelegentlichst empfohlen. Wir werden gelegentlich unseren Lesern einige Kostproben vorsetzen.

Vier Falken-Verlag, Berlin. Lutz Knecht: Spiel an der Donau. Dieser packende Theaterroman führt den Leser in eine kleine Stadt an der Donau zu jungen Künstlern, für welche ihre Kunst alles bedeutet. Alle Theaterfreunde werden diesen sehr interessanten Roman mit besonderer Freude lesen.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Auch das letzte Werk von Ernst Zahn: «Hoch über das Tal» spielt in einem kleinen Alpendorfe, ein Liebespaar siegt über alle Missgunst und setzt seine Verbindung durch. Das durchaus nicht idyllische Leben des Dorfes ist mit allen seinen menschlichen Eigenschaften meisterhaft geschildert und hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Der Titel des Buches deutet auch darauf hin, dass nur diejenigen, die innerlich zum Aufstieg bereit sind einen solchen erleben dürfen. . . . Eine grössere Anzahl der «Novellen» von Josef Ponten sind vom Verlag zu einem stattlichen Band vereinigt worden. Die Novellen von Ponten sind kleine Meisterwerke die jeden Leser fesseln und ihm eine Fülle neuer Eindrücke vermitteln. Ponten gehört zu den Erzählern, die sich auf das Wesentliche beschränken und sich nicht von überflüssigem Beiwerk ablenken lassen. Dabei sind seine Themen und seine Gestalten von solcher Mannigfaltigkeit und Erfindungskraft, dass der Leser immer wieder gepackt und gefesselt wird. A. Piguet du Fay.

## Scherzando

Empfehlung. Ein junger Operntenor ersuchte den bekannten Kapellmeister Weingartner um eine Empfehlung. Der Meister erklärte sich dazu bereit und gab ihm folgendes Schreiben mit: «Herr X. beherrscht die meisten Rollen seines Repertoires und spielt Billard; letzteres ist seine beste Rolle!»

Die unhörbaren Töne. «Es gibt Töne in der Musik, die infolge ihrer Tiefe oder Höhe dem menschlichen Ohr nicht wahrnehmbar sind» sagte der Professor. — «Schade, dass diese Töne von den modernen Komponisten so wenig benützt werden», meinte ein Zuhörer.